

# Die falschen Lehren aus dem Holocaust

Alon Confino, 972mag.com, 02.02.23

**Nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen die Staaten den Kampf gegen den Antisemitismus zu Recht sehr ernst. Doch diese Mission darf die Unterdrückung der Palästinenser:innen durch Israel nicht befördern.**

Der folgende Text ist eine überarbeitete Fassung eines Vortrags über Antisemitismus, der am 12. Januar im italienischen Senat in Rom auf einer Veranstaltung zum Bericht (1) von Francesca Albanese, der Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für Menschenrechte in den besetzten palästinensischen Gebieten, gehalten wurde, der den Vereinten Nationen im vergangenen September vorgelegt wurde.

Der Vorwurf des Antisemitismus ist Teil einer klaren Strategie: Man will uns in Diskussionen darüber verwickeln, ob bestimmte Wörter und Redewendungen antisemitisch sind oder nicht, um die grundlegende Diskussion darüber zu vermeiden, was tatsächlich vor Ort geschieht; das heißt, darüber wie Israel den Palästinenser:innen ihre Rechte gewaltsam verweigert.

Der Antijudaismus ist uralte, während der Begriff „Antisemitismus“ (2) relativ neu ist. Der Begriff wurde im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts geprägt und erstmals 1879 von dem radikalen deutschen Schriftsteller und Aktivist Wilhelm Marr mit großem politischen und kulturellen Effekt eingesetzt. Es markierte einen Wendepunkt in der Geschichte des Judenhasses, indem es eine, wenn auch nie endgültig vollzogene und sich immer wieder vermischende und überschneidende, Trennung zwischen dem klassischen, christlichen Judenhass und modernen, politisch verwurzelten rassistischen Haltungen markierte.

Der Begriff entstand und gewann an Popularität als Reaktion auf die neu gewonnene Gleichberechtigung der Juden in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Der Antisemitismus war ein Schlachtruf gegen die Rechte der Juden, die eine wehrlose Minderheit waren, so wie die Bewegung gegen den Antisemitismus eine Bewegung für Minderheitenrechte war. Bei aller Komplexität des Begriffs – wie er sich in Politik, Gesellschaft und Kultur manifestierte – bestand unter Juden und Judenhassern weitgehende Einigkeit über seine Bedeutung: Antisemitismus bedeutete die Verweigerung der Rechte von Juden als Minderheit - seien es ihre gesetzlichen Rechte oder sogar ihr Recht, überhaupt zu leben.

Wie also hat sich der Begriff „Antisemitismus“ in der letzten Generation zu einem so umstrittenen Begriff entwickelt, insbesondere unter Juden? In der Tat gibt es vielleicht keinen Begriff, dessen Definition die Juden heutzutage so spaltet. Gleichzeitig hat sich bei einigen europäischen und amerikanischen Nicht-Juden in letzter Zeit eine reflexartige Reaktion entwickelt, die jede Kritik an der Politik einer israelischen Regierung gegenüber den Palästinenser:innen als antisemitisch bezeichnet. Der Konsens darüber, was der Begriff Antisemitismus bedeutet, hat sich aufgelöst.

Der Antisemitismus ist eine Realität. Er sollte vorbehaltlos bekämpft werden; diese Aussage ist selbstverständlich. Mit „Antisemitismus“ meine ich Angriffe auf die Rechte der jüdischen Minderheit, und wenn die

Stereotypen, mit denen die Rechte der jüdischen Minderheit angegriffen werden, auf Israel angewandt werden (z. B. wenn Israel als historischer Teufel dargestellt wird oder wenn israelische Juden essenzialisiert werden, d. h. wenn ihnen eine bestimmte Charaktereigenschaft zugeschrieben wird, oder wenn sie mit pauschalen negativen Verallgemeinerungen dargestellt werden).

**Die Entrechteten zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer sind nicht die Juden, sondern die Palästinenser, deren Rechte von den Juden verweigert werden.**

Aber der Grund, warum wir heutzutage so viel über Antisemitismus sprechen, ist nicht so sehr, weil die Anzahl der Fälle von Antisemitismus in die Höhe geschneit sind – die Belege dafür sind komplex, widersprüchlich und nicht schlüssig –, sondern weil wir uns über die Definition des Antisemitismus zutiefst uneins sind. Der Grund dafür ist, dass die Frage des Antisemitismus selbst untrennbar mit der Frage Israels und Palästinas verwoben ist.

Unsere Aufgabe ist es, Wege zu finden, um zwischen antisemitischen Äußerungen und legitimer Kritik am Zionismus und an Israel zu unterscheiden, so hart und schmerzhaft sie für manche auch sein mag.

### **Komplexe Geschichte des Antisemitismus**

Mehrere Jahrzehnte nach dem Holocaust und insbesondere seit den 1980er und 90er Jahren haben die europäischen Länder sowie die Vereinigten Staaten (und auch andere Länder) den Kampf gegen Antisemitismus sehr ernst genommen. Wenn man des Antisemitismus beschuldigt wird, ist das (für die meisten Menschen, ich lasse die Antisemiten selbst einmal beiseite) eine scharfe Verurteilung, die das unbestreitbare moralische und berufliche Fehlverhalten des Betroffenen offenbart. So sollte es auch sein.

**Doch dies wurde in letzter Zeit als Waffe der persönlichen Zerstörung gegen Kritiker des Zionismus und der israelischen Politik gegenüber den Palästinenser:innen missbraucht. Diese Instrumentalisierung (3) des Antisemitismus richtet sich gegen Einzelpersonen, Akademiker:innen, Journalist:innen, Fachleute und Menschenrechtsorganisationen, die es wagen, sich für gleiche nationale, politische und zivile Rechte der Palästinenser:innen einzusetzen oder fundierte Berichte über Menschenrechtsverletzungen in den besetzten palästinensischen Gebieten vorzulegen. Dies war die Reaktion, um nur zwei Beispiele zu nennen, auf den Bericht von *Amnesty International* (4) „Israels Apartheid gegen die Palästinenser“, der im Februar 2022 veröffentlicht wurde, und auf den Bericht von Francesca Albanese an die Vereinten Nationen im September 2022 sowie auf ihre Tätigkeit als Sonderberichterstatterin über die Lage der Menschenrechte in den besetzten Gebieten im Allgemeinen.**

Der Vorwurf des Antisemitismus in diesem Zusammenhang ist Teil einer klaren Strategie: Man will uns in Diskussionen darüber verwickeln, ob bestimmte Wörter und Redewendungen antisemitisch sind oder nicht – oder in antisemitischer Absicht formuliert wurden –, um die grundlegende Diskussion darüber zu vermeiden, was tatsächlich vor Ort geschieht; das heißt, darüber wie Israel den Palästinenser:innen gewaltsam ihre Rechte verweigert. Das Ziel der Instrumentalisierung des Antisemitismus ist Ablenkung: Es soll vermieden werden, darüber zu sprechen, wie Palästinenser:innen unter der Besatzung leben, stattdessen soll über die jüdische Opferrolle gesprochen werden.

Das erinnert mich daran, was Toni Morrison (5) über Rassismus sagte: „[D]ie Funktion, die sehr ernste Funktion des Rassismus ... ist Ablenkung. Es hält dich davon ab deine Arbeit zu machen. Sie müssen immer und immer wieder erklären, warum Sie dies und das sind ... Das alles ist nicht notwendig. Es wird stets noch etwas anderes geben.“

**Einer der universellen Werte der aus dem Holocaust hervorgegangen ist, dass gleiche Rechte und Garantien für ein Leben ohne Diskriminierung für alle Menschen grundlegend sind – Rechte, die Israel den Palästinensern heute verweigert.**

Kritiker Israels als Antisemiten zu beschuldigen, ist ein solches Ablenkungsmanöver: Es hält seriöse Menschen davon ab, sich für die Gleichberechtigung der Bewohner:innen zwischen Jordan und Mittelmeer einzusetzen, und zwingt sie stattdessen, immer wieder zu erklären, dass sie keine Antisemiten sind. Es wird immer einen weiteren Antisemitismusvorwurf geben, wenn Beweise dafür vorgelegt werden, dass Israel den Palästinensern gleiche Rechte verweigert. Wer, könnte man denken, ist daran interessiert, den Antisemitismus als Waffe einzusetzen?

Hier zeigt sich die Komplexität der Geschichte des Antisemitismus, da der Begriff ursprünglich erfunden wurde, um die Verletzung der Rechte jüdischer Minderheiten zu benennen. Natürlich gibt es auch antisemitische Äußerungen gegen Israel. Aber die Juden in Israel sind die Mehrheitsbevölkerung in einem Staat, der die palästinensischen Bürger Israels strukturell diskriminiert, während er die Palästinenser:innen in den besetzten Gebieten als rechtloses Volk versklavt. Wir sollten für den Schutz jüdischer Minderheiten außerhalb Israels kämpfen, aber wir sollten den Kampf gegen Antisemitismus nicht für die Interessen der israelischen Besatzungspolitik nutzen. Die Entrechteten zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer sind nicht die Juden, sondern die Palästinenser, deren Rechte von den Juden verweigert werden.

### **Die falschen Lehren aus dem Holocaust**

Ich bin Historiker und muss mich daher daran erinnern, dass die Dinge komplexer sind. In Rom [wo diese Rede ursprünglich gehalten wurde], in der Via Portico d'Otavia, der Via del Tempio und den angrenzenden Gassen des Ghettos, wurden vor 75 Jahren, am 16. Oktober 1943, die Juden von den Deutschen in la razzia di Roma zusammengetrieben. Die Deutschen verhafteten 1.030 Juden, darunter etwa 200 Kinder unter zehn Jahren, und schickten sie zwei Tage später vom Bahnhof Tiburtina nach Auschwitz. Fünfzehn überlebten den Krieg, nur eine Frau überlebte. Einige Italiener halfen Juden, andere halfen den Deutschen.

Elsa Morante hat diese Szenen für immer in ihrem Meisterwerk „Geschichte. Ein Roman“ festgehalten. Die Hauptfiguren, Ida und ihr Sohn Useppe, kommen am 18. Oktober 1943 auf dem Bahnhof Tiburtina an. Der Leser wird über Sinneswahrnehmungen in die höllische Szene geführt. Ida hört ein undeutliches Geräusch:

In Richtung der schrägen Straße, die zu den Gleisen führt, wird das Geräusch lauter. Es war nicht, wie Ida sich bereits eingeredet hatte, der Schrei von Tieren, die in Viehwaggons gepfercht waren [...] Am Ende der Rampe. Auf einem geraden, toten Gleis stand ein Zug [...] Die Stimmen kamen aus seinem Inneren.

Welche Lehren können wir aus der Verfolgung der Juden in Rom und während des Holocausts ziehen? Ich ziehe daraus zwei Lehren. Der erste betrifft die obligatorische Verpflichtung Italiens und anderer europäischer Länder, des Holocausts mit einem Gefühl der historischen Verantwortung und Rechenschaft zu gedenken; den Antisemitismus mit allen Mitteln zu bekämpfen und sich für die vollen –politischen und sonstigen – Rechte der Juden einzusetzen, wo immer sie sich befinden. In Italien bedeutet es auch eine gewissenhafte Aufarbeitung der faschistischen Vergangenheit im Allgemeinen und der Verfolgung der italienischen Juden durch den Faschismus im Besonderen.

**Aus dem Holocaust die Lehre zu ziehen, dass alle Menschen ein Leben in Würde und mit Rechten verdienen, mit Ausnahme derer, deren Rechte von den israelischen Juden verweigert werden, ist eine moralische Verhöhnung.**

Die zweite Lektion ist, dass unsere Herausforderung darin besteht, das Spannungsfeld zwischen der Aufrechterhaltung der spezifischen Erinnerung an den Holocaust und der Bekämpfung des Antisemitismus dort, wo er auftaucht, zu bewältigen und gleichzeitig den universellen Wert zu bewahren, der aus dem Holocaust hervorgegangen ist: dass gleiche Rechte und Garantien für ein Leben ohne Diskriminierung für alle Menschen grundlegend sind – Rechte, die Israel den Palästinensern heute verweigert.

Den Vorwurf des Antisemitismus zu akzeptieren, gegenüber Menschen, die Beweise für die Verletzung der Rechte der Palästinenser:innen liefern, indem sie die Apartheid beim Namen nennen und Rechenschaft fordern, beruht auf dem Grundsatz, dass eine der Lehren aus dem Holocaust darin besteht, dass die israelischen Juden immer Recht haben. Es ist eine Form der Anbetung, die vernünftige Menschen vermeiden sollten, wenn sie eine menschliche Gruppe als über jeden moralischen Vorwurf und jede historische Verantwortung erhaben betrachten. Aus dem Holocaust die Lehre zu ziehen, dass alle Menschen ein Leben in Würde und mit Rechten verdienen, mit Ausnahme derer, deren Rechte von den israelischen Juden verweigert werden, ist eine moralische Verhöhnung.

**Ich bin israelischer Jude und lebe in Amerika. Ich hüte mich vor den Philosemiten (6), die meinen, Israel könne nichts falsch machen, ebenso wie vor den Antisemiten, die meinen, die Juden seien auf ewig zu beschuldigen. Hüte dich vor denen, die dich heiligen oder entmenschlichen.**

Ich ziehe es vor, dass israelische Juden als Menschen behandelt werden, die wie alle Menschen nach ihren Taten, die zwangsläufig gute und weniger gute Taten umfassen, beurteilt und zur Rechenschaft gezogen werden sollten. In jeder Gesellschaft gibt es moralische Ambivalenzen. Die israelischen Juden beanspruchen die Opfergeschichte des Holocausts für sich, aber sie sind heute auch noch Täter gegenüber den Palästinensern. Der Status des Opfers und des Täters kann bei ein und derselben Person und ein und derselben Gruppe in verschiedenen historischen Zeiten nebeneinander bestehen

**Es gibt noch eine andere Verbindung zwischen dem Holocaust und Israels Behandlung der Palästinenser:innen, nämlich die Beziehung zur politischen Macht und deren Missbrauch. Die Juden waren zwischen 1919 und 1945 Opfer des Missbrauchs staatlicher Macht in Europa; aber auch heute wird die staatliche Macht in Israel und den besetzten Gebieten missbraucht.**

Natürlich könnte es unter Kritikern Israels auch Antisemiten geben; wir sollten sie entlarven und bekämpfen. Aber *Amnesty International*, Francesca Albanese und zahllose andere sind es nicht. Wer den Vorwurf des Antisemitismus gegenüber den Verfechtern der palästinensischen Rechte akzeptiert und wiederholt, verkennt die Tatsache, dass es zwischen dem Fluss und dem Meer zwei nationale Gruppen von etwa 6,8 Millionen Juden und 6,8 Millionen Palästinensern gibt, von denen die eine alle Rechte hat, die sie der anderen auf verschiedene Weise abspricht. Dazu gehören der systematische Rassismus gegenüber palästinensischen Bürger:innen Israels, die Besetzung in der Westbank und die Belagerung des Gazastreifens, die einem riesigen Gefängnis gleichkommt.

Im Namen der Demokratie hält Israel seit 55 Jahren ein politisches System der gewaltsamen Unterdrückung und Besetzung von Millionen von Menschen aufrecht. Die meisten Menschen in den besetzten Gebieten kennen keine andere Realität, keine andere Art zu leben. Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass Israel die Absicht hat, diese Besetzung zu beenden – im Gegenteil, es gibt glaubwürdige Anzeichen dafür, dass sie dauerhaft ist – und die Besetzten haben keine Kontrolle über ihre Besatzer oder die öffentliche Meinung.

**Israel spricht im Namen des ewigen Opferstatus und der Freiheit des jüdischen Volkes – eine Freiheit, die für Israel die Freiheit bedeutet, zu brutalisieren, zu plündern und zu verwüsten, zu demütigen und zu erniedrigen. Den Palästinensern steht es frei, als stille Beteiligte in ihrem eigenen Ruin zu leben. Der springende Punkt ist folgender: Es ist nichts Antisemitisches daran, diese Bedingungen zu dokumentieren.**

### **Hoffnung entgegen jeglicher Hoffnung**

Rom und Italien liegen mir sehr am Herzen und gehen mir nie aus dem Kopf. Meine Großeltern, Enzo und Ada Sereni, wurden zu Beginn des letzten Jahrhunderts in Rom geboren. Sie wanderten 1927 als erste italienische Zionisten nach Palästina aus. Sie waren 22 Jahre alt und Enzo wurde zu einem jungen Star der zionistischen Arbeiterbewegung. In den Jahren 1943-44 gründeten die britische Armee und die Führung der zionistischen Gemeinschaft in Palästina eine Fallschirmspringereinheit jüdischer Soldaten aus Palästina, deren Aufgabe es war, in Europa hinter den feindlichen Linien abzuspringen, um sowohl den britischen Streitkräften als auch den Juden in den von den Nazis besetzten Gebieten zu helfen. Der Einsatz war für junge Soldaten gedacht, aber Enzo, damals 39 Jahre alt, mit einer Familie und drei Kindern, meldete sich freiwillig. Alle – von Ada bis David Ben Gurion, dem Führer der zionistischen Bewegung in jenen Jahren – waren dagegen. Im Mai 1944 sprang er in der Nähe von Florenz mit dem Fallschirm ab, wurde von den Nazis gefangen genommen und im November im Konzentrationslager Dachau ermordet.

Als Enzo in Palästina ankam, stellte er fest, dass dort bereits ein anderes Volk lebte, das ganz andere politische Ziele verfolgte als er selbst. Enzo hat viel über die zionistische und italienische Geschichte geschrieben, und ein Text von ihm aus dem Jahr 1936 ist mir immer im Gedächtnis geblieben. Für die fortschrittlichen zionistischen Kräfte gebe es nur einen Ausweg aus der gegenwärtigen politischen Sackgasse, schrieb er – „die Schaffung einer staatlichen Macht, die die Interessen beider Nationen in Einklang bringt und jeder Nation völlige Autonomie über ihre eigene Innenpolitik garantiert“.

Er schloss mit eindringlichen Worten: Juden und Araber sollten „ein gemeinsames Vaterland und einen gemeinsamen Staat entwickeln“. Entscheidend ist dabei nicht das jeweilige politische Arrangement, sondern die Vision von Gleichheit und Mitmenschlichkeit.

Dies scheint heutzutage wie ein Fantasiegebilde. Man muss schon fast keinen Sinn mehr für die Realität haben, um zu glauben, dass gleiche Rechte für alle Israelis und Palästinenser ein realisierbares politisches Programm sind. Aber ich erinnere mich an einen anderen Satz, den Enzo 1927 an seinen Bruder Emilio schrieb, als sie sich über den Sinn der Geschichte austauschten. Emilio war Marxist, Enzo Zionist. Emilio Sereni wurde später einer der Führer der italienischen Kommunistischen Partei der Nachkriegszeit. Er schrieb an Enzo über den unaufhaltsamen Weg der Geschichte zur marxistischen Utopie. Enzo antwortete mit einem großartigen Satz: „Wurde die Geschichte bereits geschrieben und wir müssen sie nur noch ausführen?“

Wir wissen nicht was die Zukunft bringt. Wir wissen, dass Werte wichtig sind, dass Worte wichtig sind, dass die Wahrheit wichtig ist. Die Bekämpfung des Antisemitismus als Teil der universellen Menschenrechte und der antirassistischen Grundsätze sowie der Kampf für die volle Gleichberechtigung aller Bewohner des Heiligen Landes und für ein Ende der Unterdrückung und Diskriminierung – das scheint ein würdiges Vermächtnis und ein würdiger Aktionsplan für die Gegenwart zu sein. Hoffen wir, auch gegen jede Hoffnung.

*Alon Confino ist Inhaber des Pen-Tishkach-Lehrstuhls für Holocaust-Studien an der University of Massachusetts in Amherst. Sein jüngstes Buch ist „A World Without Jews: The Nazi Imagination from Persecution to Genocide“.*

1. <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/report-special-rapporteur-situation-human-rights-palestinian-territories-occupied-1967-francesca-albanese-a77356-enar>
2. <https://www.972mag.com/topic/antisemitism>
3. <https://www.972mag.com/topic/zionism>
4. <https://www.972mag.com/inventing-new-antisemitism-antony-lerman>
5. <https://www.972mag.com/amnesty-international-apartheid-report>
6. [https://www.mackenzian.com/wp-content/uploads/2014/07/Transcript\\_PortlandState\\_TMorrison.pdf](https://www.mackenzian.com/wp-content/uploads/2014/07/Transcript_PortlandState_TMorrison.pdf)

Quelle: <https://www.972mag.com/holocaust-antisemitism-israel-palestine>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de